

## Schwimmen



Kehren hochdekoriert vom Wettkampf in Kulmbach zurück: die Masters-Schwimmer des TSV Lindau.

Foto: pr

## Lindauer Schwimmer sorgen für eine Medaillenflut

**KULMBACH (sa) Eine Medaillenflut hat das Masters-Team der Schwimmer des TSV Lindau bei der Bayerischen Meisterschaft der kurzen Strecken ausgelöst. Nach den 47 Einzel- und 14 Staffel-Starts der 16 Grün-weißen bei regnerischem, kühlen Wetter standen 20 Gold-, neun Silber- und zehn Bronzemedailles auf deren Medaillenkonto, was in der Gesamtbilanz der bayerischen Masters-Teams Platz 3 bedeutete.**

Traditionell wurde das Masters-Team vom Abteilungsleiter Wilfried Fuchs begleitet, der sich als Vizepräsident im Bayerischen Schwimmverband freute, bei den Siegerehrungen so vielen Lindauern die Hände schütteln zu können. Allen voran sahnte Fritz „Itze“ Ilgen (AK 75) ab. Neben seinen fünf Siegen bei den Einzelwettbewerben im Freistil- (50, 100, 200m) und Rücken-

schwimmen (50, 100m), stand er zudem fünfmal mit siegreichen Staffeln auf dem Treppchen ganz oben. Das Quartett der Brüder Itze und Ossi Ilgen zusammen mit Hans Henning und Klaus Lang war in der AK 280 bei den Staffeln Wettbewerben nicht zu schlagen. Sie gewannen über Freistil, Lagen, Rücken und Schmetterling. Einen Einzelstart mehr als sein Bruder, dafür auch eine Silbermedaille erschwamm sich der letztmalig in der AK 65 startende Ossi Ilgen. Der Sprinter musste sich lediglich über 200m Freistil einem vier Jahre Jüngeren geschlagen geben. Ansonsten vergoldete er seine Starts über 50 und 100m Rücken und Freistil sowie über 50m Schmetterling.

Ebenso bei jedem Start eine Medaille konnte sich Sandra Albrecht in der AK 35 erschwimmen. Die Langstrecklerin siegte völlig überraschend über 50m Rücken und 100m Freistil

und wurde zweite über 50 und 100m Schmetterling sowie über 200m Freistil. Zudem stand sie in der 4x50m Rücken- und Schmetterlingstaffel zusammen mit Nadja Merz, Mirjam Allgaier und Brigitte Kalkbrenner beziehungsweise Beate Schulz ganz oben auf dem Treppchen. Die Lagen-Staffel wurde knapp zweiter, die Freistilstaffel dritter. Einen weiteren Sieg erzielte in der gleichen AK wie Albrecht Mirjam Allgaier über 100m Rücken. Über die halbe Distanz wurde sie Zweite, über 50m Freistil Dritte.

### Saisonabschluss für die meisten

Drei Einzelmedaillen erschwamm sich auch Reinhold „Pollux“ Pohl, der in diesem Jahr erstmals in der AK 50 startete. Dank guter kämpferischer Leistungen wurde er über 200m Freistil Vizemeister und kam über 200m Lagen

und 100m Freistil auf Platz drei. Weiterhin war er neben Itze Ilgen, Christian Kalkbrenner und Dieter Gerster ein Teil der siegreichen 4x50m Bruststaffel der AK 200. In der AK 160 erschwamm sich Pohl zusammen mit Peter Hämmerle, Marc Aigner und Christian Kalkbrenner Platz drei. Der genauso wie Klaus Lang nur in Staffeln startende Christian Kalkbrenner wurde zudem in der 4x50, Lagen-mixed-Staffel mit seiner Frau Brigitte, Ossi Ilgen und Sandra Albrecht auf Platz zwei.

Brigitte Kalkbrenner (AK 45) erkämpfte sich bei ihrem einzigen Einzelstart über 50m Brust Platz drei, wobei zwischen der Siegerin und der Fünftplatzierten nicht einmal eine Sekunde Abstand lag. In ihrem letzten Rennen des Wettkampfes über 200m Lagen erschwamm sich die langsam zu alter Form findende Beate Schulz

(AK 40) die Vizemeisterschaft. Die Rückenspezialistin Nadja Merz (AK 40) schwamm sich über beide Rückenstrecken (50, 100m) zu Rang drei. Hans Henning (AK 65) landete über 50m Rücken genauso auf Platz drei, wie Dieter Gerster über 100m Brust. Die erstmals bei Bayerischen Kurzstreckenmeisterschaften schwimmenden Steffen Ungermann und Hans-Joachim Zeller landeten bei ihren beiden Einzelstreckeneinsätzen jeweils auf Plätzen im Mittelfeld.

Für die meisten Masters-Schwimmer bildete dieser Wettkampf den Saisonabschluss, bevor im September wieder die Hallensaison beginnt. Eine vierköpfige Delegation mit Itze Ilgen, Pollux Pohl, Mirko Bandlow und Sandra Albrecht wird jedoch noch Anfang September im andalusischen Cadix Lindau bei der Europameisterschaft vertreten.

## Tennis

## Wörle siegt und holt viele Punkte

**CONTREXEVILLE (Iz) - Toller Erfolg für Kathrin Wörle (TC Radolfzell). Die 25-Jährige hat in der Einzelkonkurrenz des mit 50 000 US-Dollar dotierten ITF-Turniers im französischen Contrexeville das Endspiel erreicht, im Doppel holte sie sich mit der Österreicherin Yvonne Meusburger den Siegerpokal. Im Einzel-Endspiel unterlag die Bundesligaspielerin der an Position sieben gesetzten Russin Ekaterina Bychkova mit 4:6, 4:6. Für Wörle war der Finalinzug in Frankreich neben ihrem Sieg bei dem mit 25 000 US-Dollar dotierten ITF-Turnier in Kairo im Mai und der Hauptfeldteilnahme bei den Australian Open der größte Erfolg in diesem Jahr. Im Doppel spielte sie sich mit ihrer Partnerin Meusburger bis ins Endspiel. Dort bezwang das deutsch-österreichische Duo die Französinen Stephanie Cohen-Aloro und Pauline Parmentier mit 6:2, 6:2. In der Weltrangliste kletterte die Nonnenhornerin 15 Plätze weiter nach oben und steht aktuell auf Rang 139.**

## Radsport

## Reis' WM-Start ist fraglich

**LINDAU (Iz) - Vergangenen Sonntag wurde Manfred Reis aus Niederstaufen vom Team Marin Bikes die Ehre zuteil, als amtierender deutscher U23 Meister bei der Eliteklasse, also den Erwachsenen, mitzufahren. Doch die Ausfahrt war nicht von Erfolg gekrönt.**

Der Start war auf den frühen Nachmittag um 14.45 Uhr angesetzt. „Ich startete aus der ersten Startreihe, neben den ganz Großen, das war ein Gänsehaut-Gefühl, überall Kameras und Blitzlichtgewitter“, sagte Reis später. Der Start verlief unglücklich gut, Manfred Reis übernahm gleich die Führungsposition. Nach dem ersten Startloop, der das Feld etwas auseinander reißen sollte, reichte er sich auf Position 5 ein. Doch bereits nach wenigen Metern traf das Unerhoffte ein: Die seit zwei Wochen quälenden Knieschmerzen kamen wieder auf. Anfangs versuchte der Niederstauffer noch, den Schmerz zu unterdrücken und weiter zu kämpfen, doch es war nicht möglich. So musste er bereits in der ersten Runde aus dem Rennen scheiden. „Ich wollte nicht zu viel riskieren, da ich im September nach Australien zur Weltmeisterschaft möchte. Bis dahin muss ich unbedingt wieder fit sein.“

Somit war die Ehrenrunde für Manfred Reis bereits nach wenigen Minuten gelaufen. Durch die Knieprobleme ist sogar die Teilnahme an der WM gefährdet, da diese das Training unterbrechen. Doch sein privater Physiotherapeut Andreas Hauber versucht bereits, das Problem in den Griff zu bekommen und unseren Vorzeigethleten in Form und Spur für Australien zu bringen.

## Jugendfußball

## Zecher Nachwuchs erspielt gute Plätze

**LINDAU (Iz) - Die Fußballjugend der TSG Lindau-Zech ist auch in diesem Jahr zum Saisonabschluss nach Neu-Ulm/Offenhausen gefahren, um dort bei dem großen Sommerturnier teilzunehmen, welches wie immer sehr professionell vom befreundeten Verein SV Offenhausen organisiert wurde. Die Zecher errichteten am Samstag mit Kind und Eltern, ihre große Zeltstadt und verwandelten das Sportgelände in Offenhausen wieder einmal zu einem großen Zeltplatz. Die E-Junioren erspielten sich unter 24 Mannschaften den 7. Platz. Als Gruppengegner hatten die Zecher D-Junioren Mannschaften wie den FC Memmingen und den VfB Ulm. Bei umkämpften Spielen landeten sie auf dem 6. Platz.**

## Fußball: Markdorf-Cup

**SV Oberteuringen - FC RW Salem 1:0**  
Tor: 1:0 Daniel Amann (89.) - Zuschauer: 160

**FC Konstanz - VfR Stockach 4:3**  
Tore: 0:1 Timo Reiser (7.), 1:1 Alexander Stricker (50.), 2:1 Simon Kober (53.), 2:2 Antonio Jannone (55.), 2:3 Sascha Maier (60., Foulelfmeter), 3:3 Felix Blum (81.), 4:3 Simon Kober (90.) - Zuschauer: 100.

**Spiele heute:**  
18.30 Uhr: FC W Salem - FV Ravensburg  
20.15 Uhr: SV Mochenwangen - FC Konstanz

## Tennis

## Bodolzer spielen Clubmeister aus

**BODOLZ (Iz) - Über den Zeitraum von einer Woche sind beim BC Bodolz die die Doppel-Clubmeisterschaften ausgespielt worden. Sieben Paarungen kämpften bei den Herren um den Titel. Im Halbfinale besiegten Jürgen Gabelberger/Werner Stabodin ihre Gegner Manfred Stibi/Mladen Ciric in zwei Sätzen. Im zweiten Halbfinale setzten sich Rudi Mehler/Steffen Mauer gegen Walter Zorec/Klaus Lohr durch. Das Endspiel gewannen nach einem interessanten und ausgeglichenen Spiel Jürgen Gabelberger/Werner Stabodin gegen Rudi Mehler/Steffen Mauer, wobei der dritte Satz im Match-Tiebreak ausgespielt wurde. Das Trostrundenendspiel zwischen Manfred Wydra/Willi Böhm und Francesco Parrotta/Paul Randelzhofer kann aus urlaubsbedingten Gründen erst später stattfinden.**

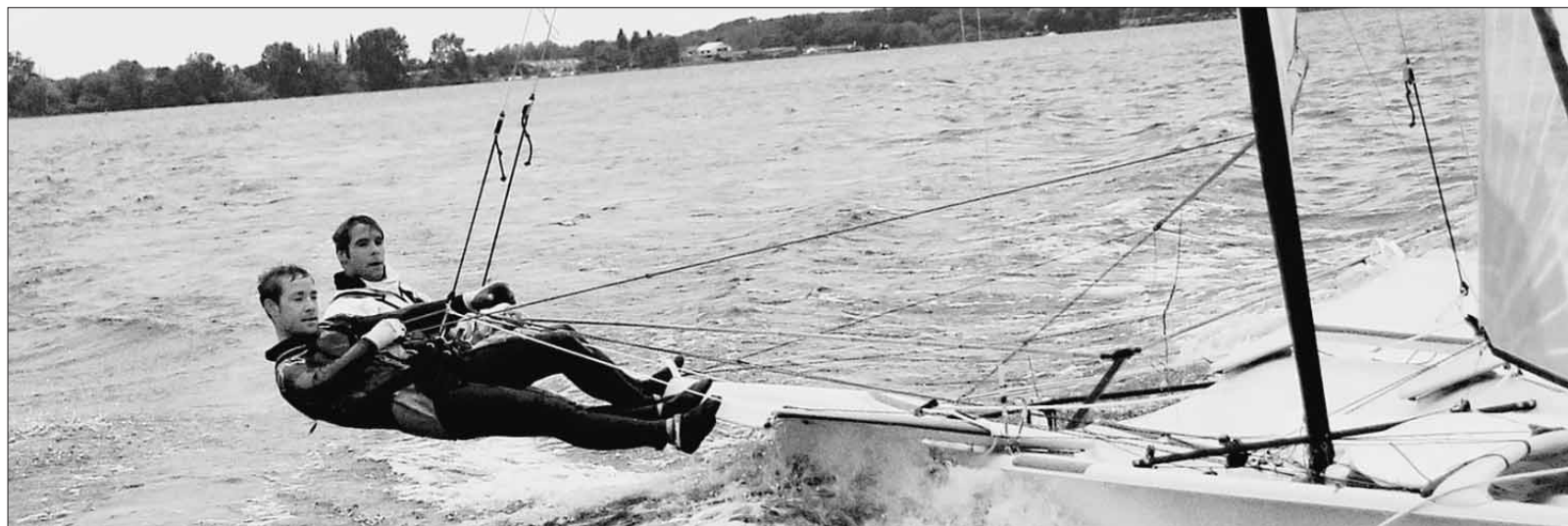
In der Mixed-Konkurrenz spielten fünf Paarungen. Nach teilweise knappen und ausgeglichenen Spielen ließen die Sieger Helga und Werner Stabodin, welche sich in einem ausgeglichenen und spannenden Spiel im Match-Tiebreak mit 11:9 gegen Karin und Walter Zorec durchzusetzen. Das Trostrundenendspiel konnten ebenfalls im Match-Tiebreak Heidi und Manfred Stibi gegen Uschi Radeboldt und Klaus Lohr für sich entscheiden.

## Fußball

## SV Achberg trägt Blitzturnier aus

**ACHBERG (db) - Am Samstag, 25. Juli, veranstaltet der SV Achberg auf seinem Sportgelände in Essersweiler ein Blitzturnier für Damen- und Herrenmannschaften. Turnierbeginn ist um 13 Uhr, gespielt wird (inklusive Pause) 65 Minuten. Dabei tritt jeder gegen jeden an. Bei den Herren treffen der SV Achberg auf die SG Hege-Bodolz sowie den FC Hittisau aus Österreich. Die Damen ermitteln ihren Sieger aus den Teams des SV Achberg, TSV Schlachters und TSV Neukirch. Das Ende des Turniers ist gegen 19.30 Uhr.**

## Segeln



Sie hängen sich richtig rein, damit's mit dem großen Traum klappt: Max (hinten) und Moritz Rieger.

Foto: pr

## Max und Moritz Rieger nehmen Kurs auf Olympia 2012

**FRIEDRICHSHAFEN - Die Zwillinge Max und Moritz Rieger segeln seit 14 Jahren gemeinsam für den Württembergischen Yachtclub. Im vergangenen Jahr wechselten sie die Bootsklasse. Wenn sie im August ihre Bachelor-Arbeit beendet haben, wollen sie sich voll und ganz auf ein hohes Ziel konzentrieren: Olympia 2012 in London.**

Ihre ersten Erfahrungen im Segelsport machten Max und Moritz Rieger bereits im Kindesalter. Für die beiden heute 23-Jährigen war daher früh klar, wofür ihr Herz schlägt. „Wir fragen uns auch heute noch gegenseitig: ‚Ist es immer noch der Segelsport, für den wir leben und wofür wir so hart trainieren?‘“, erzählt Max Rieger. Doch bei der Antwort auf die Frage müssen die beiden nicht überlegen. „Unser Bonus ist, dass wir Geschwister sind und uns sehr gut verstehen. Das kommt uns auch im Wettkampf zugute“, sagt Moritz Rieger, der auf dem Boot der „Vorschoter“ ist. Er muss dabei in kürzester Zeit äußere Einflüsse wie Windböen an Steuermann Max weitergeben. Eine eingespielte Kommunikation ist daher im Rennen unabdingbar. Nachdem die Brüder 2005 am

Wirtschaftsgymnasium in Friedrichshafen ihr Abitur gemacht hatten, waren sie zunächst für ein Jahr in der Sportfördergruppe der Bundeswehr. Seit 2006 können sie in Schwerin dank Sponsorenhilfe eine private Hochschule besuchen, an der sie ein Sportstipendium besitzen. „Im Gegensatz zu unseren Konkurrenten wollen wir ein zweites Standbein neben dem Sport haben“, erklärt Max Rieger. Deshalb stand bisher ihr Studium des Hotel- und Tourismusmanagements im Vordergrund.

Der Trainingsumfang der beiden ist enorm. Sie trainieren je vier bis fünf Stunden an fünf Tagen pro Woche. Nach Abschluss des Studiums werden sie einen Monat intensiv für die im Sep-

tember in Kroatien stattfindende Europameisterschaft trainieren. Im Schnitt verbringen die zwei nur noch 30 Tage im Jahr in ihrer Heimat Friedrichshafen.

### Schneller, spektakulärer

Seit einem Jahr segeln die beiden nicht mehr in der 470er-Klasse, sondern in der spektakulären 49er-Skiff-Klasse. Dabei erreicht ihr 30 000 Euro teures Boot eine Geschwindigkeit von bis zu 40 km/h. „Wir stehen auf dem Boot. Diese moderne Art des Segelns passt einfach besser zu unserem Stil und macht nebenbei einen Riesenspaß“, sagt Moritz Rieger begeistert. Zum Vergleich: Der alte 470er brachte

es höchstens auf 25 km/h. Die Brüder rechnen sich in der neuen Klasse größere Erfolgchancen aus. Als Neulinge landeten sie in diesem Jahr bei der „Kieler Woche“ nach nur einem Monat Training auf dem 19. Platz, was sie als beachtliche Leistung betrachteten.

Die beiden wissen aber auch, dass sie ohne ihre Sponsoren den Sport in dieser Form nicht ausüben könnten. Nach dem Studium muss und soll alles eine Nummer größer werden. „Wir wollen 2012 an den Olympischen Spielen in London teilnehmen“, sagen die beiden einstimmig. Sie hätten sich ganz bewusst dieses hohe Ziel gesteckt, um sich der großen Herausforderung in der neuen Bootsklasse zu stellen. Nach Abschluss des Studiums wollen sie nun ihr seglerisches Potenzial vollends ausschöpfen. Um konkurrenzfähig zu bleiben, benötigen die beiden in Zukunft weitere Sponsoren, um die sich schwierig gestaltende Logistik besser zu bewältigen. Oft müssen die beiden ihr Boot über Tausende Kilometer zum Wettkampfort transportieren. „Trotz allem sind wir mit unserer Entwicklung sehr zufrieden“, resümiert Moritz Rieger. Wenn diese so weiterginge, sei London auf jeden Fall ein realistisches Ziel.

### Zur Person

**Moritz Rieger**  
Position: Vorschoter  
Alter: 23 Jahre  
Größe: 1,73 Meter  
Gewicht: 71 kg  
Hobbys: Snowboarden, Monoski fahren, Ballsportarten  
Motto: „Am Schiff sind wir die perfekte Einheit – das ist unser Potenzial“

**Max Rieger**  
Position: Steuermann  
Alter: 23 Jahre  
Größe: 1,68 Meter  
Gewicht: 68 kg  
Hobbys: Surfen, Snowboarden, Wakeboarden  
Motto: „Kein Wind ist demjenigen günstig, der nicht weiß, wohin er segeln will.“ (Michel de Montaigne)